

# Starke Lyrik mit viel Schwung

Nora Gomringer und Ensemble Wortart im Kulturzentrum Bezalel-Synagoge

Lich (nab). Lyrik trifft auf A-capella-Gesang, die Dichterin Nora Gomringer auf die Sänger des Wortart-Ensembles, und auf Veranstalterseite trifft Gießen auf Lich. Diese Mischung zog am Mittwoch rund 70 Besucher während der zwölften Licher Kulturtage im Kulturzentrum ehemalige Bezalel-Synagoge in ihren Bann. Zu Gehör brachten die Musiker nur Stücke aus Gomringers Feder. Dass die sich in Poesie versteht, zeigen zahlreiche Preise, die die Deutsch-Schweizerin in den vergangenen Jahren gewonnen hat. Veranstalter des unterhaltsamen Abends waren der Förderverein der Stadtbibliothek Lich, der Verein »künstLich« und das Literarische Zentrum Gießen.

Mit den rhythmisch gesprochenen Wörtern »Haut« und »Hülle« betreten nacheinander die Sänger Lena Sundermeyer, Anne Munka, Hannah Ginsburg, Lars Ziegler und Christoph Mangel die Bühne – und dann Gomringer. »Drei Teile hat das Wortkonzert«, berichtete die 34-Jährige, »einen emotionalen, einen lasziven, und am Ende widmen wir uns der Geburt eines Wunders.« Was folgte, war ein Programm voll bestechender Dynamik.

Mit unterschiedlichen Tonlagen, Wörtern und Wiederholungen oder durch bloßes Summen verliehen die Sänger jedem einzelnen Textstück von Gomringer nicht nur eine Bedeutung, sondern Leben, Rhythmus, Schwung.

Eindrucksvoll zeigten die fünf Stimmen schon zu Beginn beim Lied »Anruf«, wie sie alle was anderes machen, um ein großes Ganzes zu erreichen: »Durch den Hörer klingt die Stimme blechern hohl / und weit gereist sieht

sie mich an / wo sie mich trifft«. Mit Gomringer, die in Bamberg lebt und dort seit 2010 das internationale Künstlerhaus Villa Concordia leitet, hatte die Veranstalter eine Künstlerin nach Lich geholt, die als eine der stärksten deutschsprachigen Lyrikerinnen dieser Zeit gilt. Sie hat mehrere Gedichtbände veröffentlicht, zahlreiche Stipendien und Literaturpreise erhalten wie etwa den Jacob-Grimm-Preis als Teil des Kulturpreises

Deutsche Sprache und den Joachim-Ringel-natz-Preis für Lyrik. Auch für Lich fand Gomringer, die zusammen mit dem Wortart-Ensemble 2013 in den USA tourte, schöne Worte: »Ein ganz besonderer Ort. Schließlich habe ich fünf Regionalexpresses gebraucht, um hierher zukommen.«

Im Wechsel mit dem Ensemble – es hatte sich 2008 mit dem Ziel gegründet, deutschsprachige Lyrik zu vertonen – oder zusammen mit ihm trug Gomringer gut 90 Minuten lang eine interessante Auswahl ihrer teils komischen, teils fröhlichen oder dann auch wieder ernsten Poesie dar. Sie rezitierte beispielsweise das »Lied für Idiotin« (»Ist die Herdplatte heiß, fass nicht drauf / Ist die Herdplatte heiß, fass nicht drauf / Ist die Herdplatte heiß, fass ich drauf – für dich«) oder das Gedicht »Für Anna« (»Das Herz ist eine Artischocke / es kann freigelegt werden Schicht um Schicht«).

Nach den Gedichten über Liebe, widmeten sich die Künstler im lasziven Teil unter anderem »Mathematischen Phantasien«: »Unterm Winkel / zwischen den Schenkeln / tanzen Sinus und Cosinus / im Schnittpunkt / eng«. »Monster Mädchen«, »Monster Kinder« und »M. allein« (»Lieben ist, wie den anderen im Schrank festhalten, bis unter der Tür das Lösegeld durchgeschoben wird«) waren Texte, die Gomringer aus ihrem neuen Gedichtband »Monster Poems« vortrug.

Zum Abschluss bot sie in bester Poetry-Slam-Manier »Du hast einen Tisch« und zeigte mit »Fragile Buildings are within my soul«, dass ihre tiefe Stimme nicht nur für Poesie-Performance taugt, sondern auch zum Singen.



**Der Förderverein Stadtbibliothek Lich, der Verein »künstLich« und das Literarische Zentrum Gießen boten das Wortart-Ensemble plus Poesie mit Nora Gomringer. (nab)**